

## Gleichstellungsbeauftragte bringen die Ausstellung der Interventionsstelle Westerbürg in die Verbandsgemeinden.

### Gewalt in der Partnerschaft ist keine Privatsache!

Leben und Aufwachsen ohne Gewalt. Das ist für viele Frauen und Kinder leider keine Selbstverständlichkeit. „Gewalt in Partnerschaften/Beziehungen ist keine Privatsache!“ sind sich die Gleichstellungsbeauftragten der Verbandsgemeinden und des Westerwaldkreises einig. Oftmals schaffen es die Betroffenen nicht, die Beziehung und/oder die Gewalt ohne Hilfe von außen zu beenden. Interventionsstellen und Frauenhäuser bieten Unterstützung. Dass diese Hilfe in Anspruch genommen wird und wie wichtig die Arbeit aller beteiligten Einrichtungen zum Gewaltschutz ist, wird an diesen Zahlen ganz deutlich:

Im Jahr 2021 lebten insgesamt 381 Frauen und 382 Kinder in den rheinland-pfälzischen Frauenhäusern, weil sie Schutz vor Gewalt gesucht haben.

Insgesamt 4.193 Beratungen haben die rheinland-pfälzischen Interventionsstellen nach einem Polizeieinsatz wegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen im Jahr 2021 geführt. Mitbetroffen von der Gewalt waren 4.310 Kinder.

Die Interventionsstelle in Westerbürg hat zu diesem Thema eine Ausstellung konzipiert, die als Wanderausstellung möglichst vielen Menschen zugänglich gemacht werden soll.

Zusammen mit den Gleichstellungsbeauftragten in den Verbandsgemeinden hat Beate Ullwer, Gleichstellungsbeauftragte des Westerwaldkreises, diese Idee umgesetzt und lässt die Ausstel-

lung durch das Kreisgebiet wandern. „Ziel ist es, deutlich zu machen, dass dieses Thema eben nicht im Privaten bleiben darf, sondern ein Thema der Gesellschaft ist!“ erklärt Ullwer.

**Beginn und Ende wird die „Heimat“-Verbandsgemeinde der Interventionsstelle in Westerbürg sein, zunächst vom 12. - 25. April in der dortigen Verbandsgemeindeverwaltung (VGV).**

#### Anschließende Ausstellungsorte:

- 26.04. - 08.05. VGV Montabaur**
- 09.05. - 17.05. VGV Bad Marienberg**
- 03.06. - 04.06. Hör-Grenzhausen  
Keramikmuseum**
- 05.06. - 13.06. VGV Selters**
- 14.06. - 26.06. VGV Wirges**
- 27.06. - 07.07. VGV Hachenburg**
- 08.07. - 21.07. Tourist-Information  
WällerLand  
am Wiesensee (TiWi)**

Die Ausstellung zeigt auf 16 Bannern das Thema Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB) und Gewalt von Ehe- bzw. Lebenspartner(inne)n, die in einem gemeinsamen Haushalt leben. Sie klären auf und zeigen Unterstützungsmöglichkeiten, um die Gewalt zu beenden.

Die Ausstellung ist an den angegebenen Orten jeweils zu den dortigen Öffnungszeiten zu besichtigen. Entsprechendes Begleitmaterial ist vorhanden.

„Wir freuen uns auf viele interessierte Besucherinnen und Besucher und hoffen,

dass wir damit das Thema häusliche Gewalt in den Fokus rücken, um sie letztlich dauerhaft zu beseitigen“, wünscht Beate Ullwer.



Foto: Gleichstellungsstelle des Westerwaldkreises

## Sonderausstellung im Keramikmuseum Westerwald:

### „Das Besondere des Alltäglichen“

Das Keramikmuseum Westerwald eröffnet am 2. April im Rahmen des Festivals „Hör-Grenzhausen brennt“ eine neue Sonderausstellung, die bis Ende des Jahres zu sehen sein wird. Unter dem Titel „Das Besondere des Alltäglichen“ begeben sich die Besucherinnen und Besucher auf eine kleine Zeitreise zu den Wurzeln des heutigen Küchenalltags. Denn erstmalig wird Irdenware, oft Hafnerware genannt, in den Fokus gerückt.

Was ist eigentlich Irdenware? Was ist das Besondere an dieser Keramik und was

unterscheidet sie von den anderen Warenarten? Der Westerwald ist in der Welt seit fast 500 Jahren für sein Steinzeug bekannt, doch gab es immer auch Hafnerereien. Die Selbstverständlichkeit, mit der sich Irdenware in den Haushalten befand, führte dazu, dass dieser Keramikgattung weniger Beachtung geschenkt wurde. Den zweckmäßig glasierten und oft naiv dekorierten Gefäßen versagte man einen künstlerischen Anspruch. Dabei entwickelte jeder Töpfereistandort identitätsstiftende individuelle Merkmale und Dekore.

Auch die verschiedenen Essgewohnheiten sind kulturelle Spiegelbilder, für die sich regional eigene Gefäßformen entwickelten. So zum Beispiel der Westerwälder Eierkäs, für den es eine eigene Siebform gibt. Durch tägliche Nutzung war dieses, meist niedrig gebrannte Gebrauchsgeschirr, jedoch anfällig für Beschädigungen, die dann schon mal kunstvoll von Wanderhandwerkern repariert werden konnten. Dank der finanziellen Unterstützung durch die Kulturstiftung Rheinland-Pfalz konnte das Keramikmuseum

2020 eine umfangreiche und vielfältige Sammlung an Gebrauchskeramik erwerben. Die Ausstellung spannt den Bogen jedoch bis ins Heute und repräsentiert aktuelle Innovationen Westerwälder Irdenware.



Foto: Thomas Naethe